

Sensation beim Artenschutz

Fischotter in der Mastau nachgewiesen

BUND-Regionalgruppe Bliesgau: An der Blies bei Homburg-Beeden hat der Naturschützer Hardy Welker innerhalb von fünf Monaten den Fischotter (*Lutra lutra*) mehrfach vor der Kameralinse gehabt.

Die Filmaufnahmen zeigen eindeutig, dass sich der Fischotter neben Wildkatze und Biber hier angesiedelt hat. Dafür spricht auch ein wiederholt entdecktes Markierungsssekret (Analsekret). Das sogenannte Fischottergelee oder Jelly ist ein Zeichen, dass der Fischotter die Bliesstrecke in der Mastau als sein Revier absteckt.

Der Fischotter ist eines der seltenen Tiere in Deutschland und galt als nahezu ausgestorben. Umso bedeutender ist der Fischotternachweis an der Blies, deren Renaturierung sich nach Jahren ausgezahlt hat. Den Zustand des Gewässers gilt es weiter zu verbessern, schädliche Einleitungen müssen nach und nach eingestellt werden, denn der größte Feind ist neben dem Straßenverkehr eine schlechte Wasserqualität. (Siehe auch Seite 23 in diesem Heft.)

Katrin Lauer



www.facebook.com/BUND.Bliesgau
rg.bliesgau@bund-saar.de

Deshalb muss der Königsbruch bei Homburg vernässt werden

Moorschutz ist Klimaschutz

Seit einigen Monaten wird in Homburg über eine Wiedervernässung des Königsbruchs diskutiert. Der Königsbruch ist eine Restfläche von ehemals über 400 km² Brüchern, d. h. Niedermooren, bei Homburg und Waldmohr in der Kaiserslautern-Homburger-Senke. Niedermoore sind vom Grundwasser gespeist und durch vielfältige Maßnahmen der Entwässerung, z. B. Militär (Flughafen Ramstein) oder Autobahn Mannheim Saarbrücken zerschnitten, oder durch Entnahme von Grundwasser oder die Drainage für Landwirtschaft oder Siedlungsentwicklung stark beeinträchtigt. Moore sind stark gefährdete wasserabhängige Biotop mit vielen schützenswerten Arten, denen auch der Klimawandel heftig zusetzt. Von Experten der DELATTINIA wurden einige seltenen und geschützte Arten für den Königsbruch sowohl im Saarland als auch in Rheinland-Pfalz nachgewiesen. Dies hindert die Stadt Homburg nicht daran, eine de facto illegale Bebauung am Campingplatz Königsbruch durch einen B-Plan zu legalisieren, ohne vorab die Konsequenzen für den Moorschutz zu prüfen.

Die Bundesregierung hat im November 2022 ein milliardenschweres Förderprogramm Klimaschutz aufgelegt, in dem auch Fördermittel für den Moorschutz bereitstehen. Deshalb haben die BUND-Regionalgruppe Bliesgau und der NABU Homburg Ministerin Petra Berg aufgefordert, den Moorschutz, wie nun geschehen, in das „Saarländische Klimaschutzgesetz“ aufzunehmen, damit der Moorschutz nicht vergessen wird. Allerdings ist für uns der Entwurf des Gesetzes nicht nur beim Moorschutz viel zu unverbindlich und bedarf dringend der Konkretisierung. Auf Veranlassung der Ministerin fand nun Ende Januar 2023 ein erstes Gespräch auf Arbeitsebene mit Vertretern

des Ministeriums statt, dem weitere folgen sollen. Leider waren wichtige Akteure wie die Naturlandstiftung als großer Grundstückseigner oder die Wasserwerke der WVO als Nutzer des Grundwassers, sowie ein MUKMAV-Vertreter der Abteilung E nicht anwesend. Es hat sich gezeigt, dass die Anwesenden nur lückenhafte Informationen über den aktuellen Sachstand hatten. Die Position der Umweltministerin zu einem „Moorschutzgebiet Königsbruch“ und der Sachstand einer gemeinsamen Initiative mit Rheinland-Pfalz konnte bisher nicht geklärt werden. Deshalb hat die Regionalgruppe mit BUND und NABU in Rheinland-Pfalz und mit WVO und Naturlandstiftung Kontakt aufgenommen, um einen Antrag auf Bundesmittel für ein „Moorschutzgebiet Königsbruch“ vorzubringen.

Angesichts der geballten Klimasünden im Saarland in den letzten drei Jahrhunderten durch Nutzung von Kohle für die Verhüttung von Eisenerz und die Produktion von Strom für Südwestdeutschland ist aus Sicht der BUND-Regionalgruppe Bliesgau die Vernässung des Königsbruchs ein kleiner Beitrag zum Klimaschutz und Artenschutz in der Region. Die Ministerien in Saarbrücken und Mainz sollten die Chancen des Förderprogramms der Bundesregierung nutzen. Die BUND-Regionalgruppe Bliesgau wird zusammen mit dem NABU beim Moorschutz im Königsbruch mit gewohnter Hartnäckigkeit am Ball bleiben.

Für Rückfragen wenden Sie sich gerne an:
 Adam Schmitt,
 Sprecher BUND-Regionalgruppe Bliesgau
 Mail: adamschmittwasser@web.de
 Tel: 0178 355 80 66